

Ständige Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berliner Öffentlichen Bibliotheken

Geschäftsführung:

Michaela Schult, StB Neukölln; Susanne Pecher, StB Charlottenburg-Wilmersdorf;

AG der Direktorinnen und Direktoren der Berliner Volkshochschulen

Sprecher:

Helge Schätzel, VHS Reinickendorf; Gudrun Landau, VHS Tempelhof-Schöneberg

BILDUNG IST NICHT TEILBAR!

**Gemeinsames Positionspapier der Berliner Volkshochschulen und
Stadtbibliotheken zur Personalsituation und Personalentwicklung**

I. Thesen / Zusammenfassung

BILDUNG IST NICHT TEILBAR!

Personalmangel gefährdet Arbeitsfähigkeit - Nachhaltige Sicherung der Fachlichkeit in bezirklichen Volkshochschulen und Stadtbibliotheken erforderlich!

1. Die Berliner **Volkshochschulen** (VHS) und die bezirklichen **Stadtbibliotheken** (StB) sind als sekundäre Bildungseinrichtungen wesentliche **Träger und Garanten des lebenslangen Lernens**. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben mit hohem gesellschaftspolitischem Stellenwert **benötigen** sie dauerhaft **ausreichend fachlich qualifiziertes Personal**.
2. Die **erforderliche Fachlichkeit** wird durch speziell ausgebildete Berufsgruppen (wiss. Programmbereichsleitungen/HPM¹ VHS, BibliothekarInnen und FAMI² in den StBen) grundsätzlich **gewährleistet**; mit der FAMI-Ausbildung in den Bezirken wird eigener Berufsnachwuchs in Berlin ausgebildet.
3. **Politische Vorgaben** zur Konsolidierung des defizitären Berliner Landeshaushalts haben einen **generellen Einstellungsstopp** und Vorgaben für den Personalabbau zur Folge. Daher können frei werdende Stellen zunehmend nicht mehr, deutlich verzögert oder nicht mit der erforderlichen Qualifikation nachbesetzt werden. Mangels Personal müssen einzelne Leistungen, dann ganze **Angebotsbereiche eingeschränkt** und schließlich Standorte aufgegeben werden.
4. Die im Land Berlin angewandten Methoden der Personalrekrutierung, insbesondere von Fachpersonal, reichen derzeit nicht aus, den in den nächsten Jahren **absehbaren gravierenden Personalabgang** auch nur annähernd auszugleichen. So scheidet bis 2016 19 % des bibliothekarischen Personals (124 Stellen) und sogar 31,8 % des pädagogischen VHS-Fachpersonals (HPM, 23 Stellen) altersbedingt aus. Dem stehen Einstellungskorridore für Azubis (2 Stellen pro Jahr und Bezirk für Azubis aller Ausbildungsberufe!) und sog. Fachlaufbahnen (ca. 150 Stellen pro Jahr für alle Bezirke und alle Berufe!) gegenüber, bei denen VHS und StB bei der bezirksinternen Verteilung der wieder zu besetzenden Stellen oft keine Berücksichtigung finden.
5. Um angesichts wachsender qualitativer Anforderungen an Bildung den absehbar drohenden Aderlass bei niedrighschwelligem außerschulischen Bildungsangeboten zu verhindern, ist daher sofort und mit Wirkung für den kommenden Doppelhaushalt 2012/13 ein **Stellenabbau-Moratorium** für Stellen in VHS und StB zu beschließen.
6. In einem zweiten Schritt ist ab dem Haushaltsjahr 2012 ein berufsspezifischer und bedarfsorientierter **Einstellungskorridor** zur Besetzung der freien Stellen mit Fachpersonal (HPM, FAMI und Bibliothekare) vorzusehen, wie er analog für den Bereich der allgemeinbildenden Schulen angewandt wird.
7. **Bildung ist nicht teilbar** – nur im **Zusammenspiel aller** an der Bildungsbiografie der einzelnen Menschen beteiligten Schulen und Institutionen der außerschulischen Bildung (wie z.B. Volkshochschulen, Stadtbibliotheken und Kitas), nur wenn alle Partner in Wahrung ihrer spezifischen Aufgaben, aber stark aufgestellt sind, lässt sich ein gesamtgesellschaftlicher Bildungsverbund, eine **vernetzte Bildungslandschaft**

¹ HPM: Hauptamtliche Pädagogische Mitarbeiter(in), Programmbereichsleitung

² FAMI: Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (dreijährige Ausbildung, vormals Bibliotheksassistenten)

erfolgreich **verwirklichen**. Daher muss die außerschulische Bildung von Personaleinsparmaßnahmen – wie die allgemeinbildende Schule – ausgenommen werden.

II. Begründung/Hintergrund

1. Bildung als Aufgabe mit hoher politischer Priorität

Als europäische Metropole und Schmelztiegel der deutsch-deutschen Einigung war und ist Berlin vielfachen sozialen Spannungen ausgesetzt. Die Landespolitik hat dabei Rahmenbedingungen zu gewährleisten, die die Folgen des immensen Bevölkerungsaustausches der letzten Jahre und die fortschreitende soziale Segregation in der Stadt ausgleichen. Als ein wesentlicher Faktor für erfolgreiche gesellschaftliche Integration wird vonseiten der Politik zunehmend die unabdingbare Notwendigkeit eines hohen Maßes der Teilhabe an Bildungschancen betont.

2. Die Rolle der Stadtbibliotheken und Volkshochschulen

Die Gewährleistung lebenslangen Lernens eint die Stadtbibliotheken und Volkshochschulen der 12 Berliner Bezirke bei der Umsetzung ihres politisch gewollten Bildungsauftrages. Als sekundäre Bildungseinrichtungen bieten sie dezentral organisierte, niedrigschwellige und nachfrageorientierte Angebote für Kinder, Jugendliche und/oder Erwachsene auf einem hohen fachlichen Niveau, im Fall der VHS sogar qualitätstestiert. Beide Institutionen stehen wesentlich für Integration und Inklusion, chancengleichen Zugang zu Bildung und kulturelle Teilhabe.

Mit stationären und netzbasierten Angeboten unterstützen die Stadtbibliotheken der 12 Berliner Bezirke den Erwerb primärer Kulturtechniken, die Gewährleistung lebenslangen Lernens. Sie bieten dezentral organisierte, niedrigschwellige und nachfrageorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene auf einem hohen fachlichen Niveau an, die jährlich (2010) mit 7,7 Mio. Besuchen/4,1 Mio. Medieneinheiten mit 19,9 Mio. Entleihungen/460.000 Teilnehmern Lese- und Literaturförderung nachgefragt werden. In Kooperation mit Kitas und Schulen stehen Bibliotheken für kulturelle Öffnung und leisten praktische Integration.

Die 12 Berliner Volkshochschulen konnten 2010 (Zahlen noch vorläufig) in den sechs Programmbereichen 17.940 Kurse und Veranstaltungen durchführen und 214.419 Belegungen erreichen. Insgesamt wurden Berlin weit 642.421 Unterrichtseinheiten (UE) realisiert, davon betreffen allein 274.635 UE (42,75%) den gesellschaftspolitisch außerordentlich bedeutsamen Bereich der Integrationsmaßnahmen Zuwanderungsgesetz und Mütter/Elternkurse (i. e. Integrationskurse). Das teilweise in mehrjährigen, aufeinander aufbauenden Bildungsprogrammen geplante Kurs- und Veranstaltungsangebot wird dezentral und nahezu flächendeckend, z. T. mit regionalisierten Schwerpunkten, angeboten.

3. Erforderliche Fachlichkeit

Die nachhaltige Sicherung dieser Bildungsangebote setzt ein hohes Maß an Fachlichkeit und Professionalität des Personals voraus, die durch die einschlägigen Berufsgruppen und Fachlaufbahnen (BibliothekarInnen dreier Ausbildungsebenen, wiss. Programmbereichsleitungen und überwiegend wiss. ausgebildete Kursleitungen) grundsätzlich gewährleistet ist. Dabei orientiert sich die Fachlichkeit an den Anforderungsprofilen und darin zugrunde gelegten Qualifikationen sowie den notwendigen Erfahrungen zur Ausübung der Tätigkeiten in derzeit starken Veränderungen unterworfenen Berufsfeldern. Auf Basis solider, wissenschaftlich fundierter Ausbildung stehen dabei für die publikumsorientierten Institutionen hohe Serviceorientierung, Methodenkompetenz in der Wissensvermittlung und die Planung und Umsetzung von (innovativen) Konzepten im Vordergrund.

4. Folgen der Haushaltskonsolidierung

Politische Vorgaben zur Konsolidierung des defizitären Berliner Landeshaushalts haben einen generellen Einstellungsstopp und Vorgaben für den Personalabbau zur Folge.

Daher können frei werdende Stellen zunehmend nicht mehr, deutlich verzögert oder nicht mit der erforderlichen Qualifikation nachbesetzt werden. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren angesichts der tatsächlichen natürlichen Fluktuation in der Berliner Landesverwaltung deutlich verstärken.

5. Natürliche Fluktuation bis 2016

5.1. Stadtbibliotheken

Von 2010 lt. Stellenplan Berlin weit vorhandenen 666,53 bibliothekarischen Stellen (Bibliothekarinnen und FAMI [Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste]; ohne Verwaltung, Azubis und Sonstige) werden 124 bis einschließlich 2016 frei; das entspricht einem Anteil von 18,6 %. Die Verteilung über die Jahre stellt sich wie folgt dar:

StB	Jahr	Bibliothek.	FAMI	gesamt
	2011	11,21	17,48	28,69
	2012	10,33	12,29	22,62
	2013	12,18	9,12	21,30
	2014	17,93	2,87	20,80
	2015	5,50	7,25	12,75
	2016	11,75	5,61	17,36
		68,90	54,62	123,52

Stellen Ist 2010	348,82	317,71	666,53
-------------------------	---------------	---------------	---------------

Dem gemäß Abschlussbericht der Expertenkommission „Neuordnung der Berliner Öffentlichen Bibliotheken“ vom 7. Juni 2005 definierten Mindeststandard von einer Vollzeitstelle je 25.000 Entleihungen entsprechend ist auf Basis des Jahresergebnisses 2010³ sogar von einer erforderlichen Personalausstattung von 779 Stellen auszugehen.

5.2. Volkshochschulen

Von 2010 lt. Stellenplan Berlin weit vorhandenen 72,25 Stellen (Direktion, HPM, ohne Verwaltung) werden 23 bis einschließlich 2016 frei; das entspricht einem Anteil von 31,8 %. Von derzeit 93,24 Service-Stellen stehen bis 2016 13,5 (14,5 %) zur Wiederbesetzung an. Die Verteilung der Abgänge über die Jahre stellt sich wie folgt dar:

VHS	Jahr	Dir/HPM	Service	gesamt
	2011	1,00	1,00	2,00
	2012	3,00	2,00	5,00
	2013	5,00	1,50	6,50
	2014	3,00	2,00	5,00
	2015	4,00	5,00	9,00
	2016	7,00	2,00	9,00
		23,00	13,50	36,5

Stellen Ist 2010	72,25	93,24	165,49
-------------------------	--------------	--------------	---------------

Hierbei bleibt zunächst unberücksichtigt, dass der Kommissionsbericht Berliner Volkshochschulen und Musikschulen⁴ das Erreichen einer Mindestweiterbildungsdichte⁵

³ 2010 wurden in den bezirklichen Stadtbibliotheken 19,47 Mio. Entleihungen realisiert.

⁴ Abschlussbericht der Kommission Berliner Volkshochschulen und Berliner Musikschulen. Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Berlin, Juli 2009.

⁵ Weiterbildungsdichte WBD: Anzahl der realisierten Unterrichtseinheiten auf 1000 Einwohner.

bis 2017 empfiehlt, die – neben den erforderlichen Honorarmitteln – einen zusätzlichen Bedarf an HPM-Stellen in Höhe von 6,00 Stellen vorsieht; hinzu treten rechnerisch die seit dem Basisjahr des Berichts (2007) bereits abgebauten 9,55 HPM-Stellen.

6. Nachbesetzungsmöglichkeiten

Das ZeP kann inzwischen nur noch in Ausnahmefällen (und dann z. T. für das Aufgabengebiet nicht geeignetes) Fachpersonal vermitteln. Derzeit stehen den Vakanzen in den StBen ganze 6 Personen mit 5,00 Stellenanteilen (2,50 Bibliothekarinnen, 2,50 FAMI) gegenüber. Für die HPM-Stellen VHS stehen derzeit keine einschlägig vorgebildeten Personen zur Verfügung. Daher besteht die einzige Möglichkeit in der Nutzung der den Bezirken geöffneten Einstellungskorridore für a) Azubis (FAMI) und b) sog. Fachlaufbahnen (Programmbereichsleitungen, Bibliothekarinnen).

a) Azubis (FAMI)

In den nächsten sechs Jahren werden 54,62 FAMI-Stellen frei (17,2 % aller Stellen), linear also 9 Stellen pro Jahr. Derzeit (2010) gibt es 77 Azubi-Stellen in den Bezirken; bei einer dreijährigen Ausbildung schließen ca. 25 Azubi pro Jahr die Ausbildung ab. Den Bezirken insgesamt sind jedoch nur 24 Übernahmen pro Jahr zugebilligt worden (2010 nachträglich und einmalig 36), und zwar für alle derzeit angebotenen Ausbildungsberufe zusammen. Bei geschätzten 20 - 40 jungen Leuten pro Ausbildungsjahr und Bezirk stehen den 24 Außeneinstellungsoptionen jährlich ca. 240 - 480 KandidatInnen gegenüber. Hinsichtlich der tatsächlichen Übernahme ist das Prozedere in den Bezirken unterschiedlich. Tatsache ist jedoch, dass es in Konkurrenz zu den anderen, oft auch zahlenmäßig starken (Verwaltungs-)Berufen, nicht in dem Umfang gelingen kann, fachlichen Nachwuchs einzustellen, wie ein Ausgleich des faktischen Abgangs es erforderlich machte.

b) Fachlaufbahnen (BibliothekarInnen, Programmbereichsleitungen)

Hier stellt sich das Problem ähnlich dar. In Konkurrenz zu sehr vielen Fachlaufbahnen dürfte hier der Erfolg, im Ergebnis des amts- und abteilungsinternen Aushandlungsprozesses eine Einstellung zu realisieren, für die Volkshochschulen und Stadtbibliotheken nicht immer gegeben sein.

Der Senatsbeschluss, der sich hinsichtlich der (unterschiedlich großen) Bezirkskontingente am tatsächlichen Abgang orientiert, erlaubt die Übernahme von ca. 150 Außeneinstellungen für alle Bezirke zusammen pro Jahr (2011: 153,16; 2012 und 2013[noch nicht beschlossen]: 153,3 bzw. 146,98).

7. Folgen bei Nichtbesetzung freier Stellen

- Überwiegend hervorragend qualifizierter beruflicher Nachwuchs – überwiegend selbst ausgebildet oder aus Berlin und dem Bundesgebiet - findet keinen Eingang in die Landesverwaltung; der verbleibende Personalkörper ist überaltert; das Innovationspotenzial sinkt.
- Nicht zu besetzende Stellen, dann ohne Ist-Kosten, fallen weg; damit können bisher betreute Aufgaben nicht mehr wahrgenommen werden.
- Nicht politische Setzung oder veränderte Nachfrage, sondern fehlendes Personal wirkt Struktur bildend: in den Stadtbibliotheken müssen Dienstleistungen eingestellt, Öffnungszeiten eingeschränkt, Standorte aufgegeben, erfolgreiche Kooperationen mit Schulen und Kitas aufgegeben werden. In den Volkshochschulen fallen Kurse, evtl. sogar ganze Programmbereiche weg, können auf mehrere Jahre angelegte Bildungsprogramme nicht realisiert werden.
- Angesichts der personalintensiven Projekte (z. B. RFID, SfB in der StB, Kooperation mit Schulen – Stichwort Ganztagsbildung, §§ 5 Abs. 2, 19 Abs. 1 und 2 SchulG - in der VHS; Sozialraumorientierung), die zusätzliche Personalressourcen erfordern, droht eine weitere Überlastung des verbleibenden Personals.

- Die zunehmend bedeutsamen, zusätzlichen Aufgabenfelder Interkulturelle Öffnung/ Integration/Bildungspartner für Kitas und Schulen können trotz vorhandener hoher Kompetenz der Bibliotheken und Volkshochschulen nicht (adäquat) bedient werden.
- Die Bildungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger Berlins reduzieren sich spürbar, kurzum: das bildungspolitische Ziel Integration durch (verstärkte) Bildung wird - sehenden Auges - konterkariert. Ohne Steuerungsmöglichkeiten in den Bezirken werden Berliner Potenziale mit großer Nachhaltigkeit und politisch gewollte Handlungsfelder preisgegeben.

8. Erforderliche Maßnahmen

- Übernahme des fachlich überdurchschnittlich qualifizierten, im Land selbst mit eigenen (Personal-)Ressourcen ausgebildeten beruflichen Nachwuchses (FAMI) auf freie Stellen (zu dann angesichts des TVL deutlich geringeren Kosten)
- Neben einer weiteren Öffnung des Einstellungskorridors für die Bezirke insgesamt (angesichts der bekannten Gesamtberliner Problematik) sind berufsgruppen-spezifische Korridore für Programmbereichsleitungen und Bibliothekare vorzusehen.
- Der einschlägige Einstellungskorridor muss entsprechend eines an der tatsächlichen Fluktuation abgestimmten Personalbedarfskonzepts flexibilisiert werden. Hierbei muss neben dem natürlichen Abgang auch neuer Bedarf durch sich verändernde/ erweiterte Aufgabenwahrnehmung Berücksichtigung finden
- VHS: Einrichtung eines VHS-Volontariats im Land Berlin zur Sicherung eines landesspezifischen Berufsnachwuchses
- Zur personellen Absicherung der RFID-Einführung wird bis einschließlich 2013 (Doppelhaushalt) ein Moratorium beim Stellenabbau vereinbart.
- Der bestehende Berliner Bibliotheksentwicklungsplan (BEPL) wird unter PE-Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung der neuen und veränderten Aufgabenfelder überarbeitet.
- Alternativ münden bestehende Vorarbeiten (Gesetzesentwürfe) und die bei (fast) allen Parteien anzutreffenden Erklärungen zur Absicherung der Bibliotheken als wichtige Bildungseinrichtung in ein Berliner Landesbibliotheksgesetz nach dem Vorbild anderer Bundesländer.
- Der seit 2009 vorliegende Abschlussbericht der Kommission Berliner Volkshochschulen und Berliner Musikschulen wird umgesetzt.

Da die Situation sich von Jahr zu Jahr weiter zuspitzt, müssen noch in diesem Jahr die Weichen für Veränderungen gestellt werden, die dann mit dem neuen Doppelhaushalt 2012/13 erste Wirkung entfalten können.

Daher bitten wir Sie, sich für die unverzügliche Einführung eines umfassenden Personalentwicklungskonzeptes mit Einstellungskorridor sowie eine Ausnahme von Personaleinsparungen analog zur allgemeinbildenden Schule für die Volkshochschulen und Stadtbibliotheken einzusetzen.